



Aufgefallen

Die ersten Krokusse blühen bereits auf den Wiesen und verwandeln diese in ein Farbenmeer. Die milden Temperaturen lassen nicht nur Frühblüher wachsen, sondern locken auch die Menschen nach draussen. Das schöne Wetter verstärkt den Corona-Überdruß deutlich. Vergessen ist die Pandemie, wenn man durch die Stadt flaniert. Die Pärke sind voll und ein freies Plätzchen an den See- oder Flussufern sucht man vergebens. Polizisten patrouillieren und schauen, dass der Sicherheitsabstand trotz Menschenansammlung eingehalten wird. Fast keiner trägt zum Schutz im Freien eine Maske. Die Restaurants und Bars dürfen ihre Terrassen zwar noch nicht öffnen, aber Getränke sowie Essen werden zum Mitnehmen angeboten. Manch einer steht Schlange, um sich einen Aperol Spritz oder ein Glacé zu gönnen.

Andere freuen sich einfach über den dazugewonnenen Platz für ihre sportlichen Aktivitäten. Auch im Wald war an den Wochenenden fast jede Feuerstelle von einer Familie mit Kindern besetzt und wer in Ruhe wandern wollte, war nicht alleine mit diesem Wunsch. Während im Flachland der Frühling lockt, geniessen noch einige Wintersportler in den Bergen ihre Sportferien. Das milde Wetter gibt uns ein Stückchen Freiheit und Normalität zurück. Ist nur zu hoffen, dass die COVID-19-Infektionen nicht wieder ansteigen und die Massnahmen, wie vom Bundesrat geplant, schrittweise gelockert werden können.

Vanessa Diehl



Foto: Wikimedia

Blickpunkt

Kommt er? Kommt er nicht? Ja, der Impfpass kommt. Israel hat die Welt vor Fakten gestellt, indem es ihn einfach im Alleingang eingeführt hat. Geimpfte und von COVID-19 Genesene dürfen demnach mit dem grünen Pass wieder Hotels, Sportstätten und kulturelle Einrichtungen aufsuchen – also Dinge tun, die wir als selbstverständlich erachteten und sie jetzt deshalb umso mehr vermissen. Der Impfpass ist allerdings umstritten. Schliesslich teilt er die Menschen quasi in zwei Klassen ein: in Geimpfte, die – wie der israelische Gesundheitsminister Juli Edelstein (rechts im Bild) es formulierte – Vorteile geniessen, und in Nicht-Geimpfte, die wortwörtlich aussen vor gelassen werden. Der Pass stellt also einen indirekten Impfwang dar. Deshalb schreckten viele Länder davor zurück, einen solchen einzuführen. Ob sich diese Haltung mit dem «selbstverständlichen» Entscheid Israels nun ändern wird, bleibt abzuwarten. Auf jeden Fall bewegt sich die Politik dabei auf sehr heiklem Terrain. Ob ein «grüner Pass» gesellschaftlich und politisch in der Schweiz und ihren Nachbarländern überhaupt durchsetzbar ist, ist sehr ungewiss. Wie so vieles in der Corona-Pandemie.

Florencia Figueroa